

Autor: Arthur Muhl

Thema: Paulus Zeugnis, im Vergleich mit den vier Evangelien

ARTHUR MUHL

1904 - 1998

**PAULUS ZEUGNIS,
IM VERGLEICH MIT DEN VIER EVANGELIEN**

LaHö 1987 Brüderkonferenz
(Tonbandnachschrift)

Paulus Zeugnis, im Vergleich mit den vier Evangelien

Joh. 16,5-15

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? Weil ich zu euch geredet habe, ist euer Herz vertrauend geworden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut, dass ich hingehe, denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden und wenn derselbe kommt, wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit; über die Sünde, dass sie nicht glauben an mich, über die Gerechtigkeit, dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfest nicht seht, über das Gericht, dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten, denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden. Und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er es nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum sage ich, er wird von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.

Ich versuche gleich die letzte Frage zu beantworten nach der Schau, die Gott mir gegeben hat. Die Frage lautete: Gehören nicht Ratschluss und Vorsatz Gottes zusammen? Bilden diese beiden Stücke nicht den ganzen Ratschluss Gottes?

Da habe ich ein klares Nein.

Begründung:

Wir haben ein wunderbares Wort in der Bibel:

Dein Ratschluss kommt zustande, aber all dein Wohlgefallen bewirkst du, der Herr, allein.

Es sind drei Ebenen des Willens Gottes, die wir durch die Gnade und Barmherzigkeit Gottes fähig sind zu unterscheiden, wie Paulus schreibt, welche Dinge dem guten, welche dem wohlgefälligen und welche dem vollkommenen Willen Gottes entsprechen.

Sein Ratschluss kommt zustande, weil er es genehmigt hat. Wohlgefallen hat er aber nicht daran, denn er kann nur allein durch Jesus Christus im Heiligen Geist die Dinge bewirken, an denen er Wohlgefallen hat und die vollkommen sind.

Ratschluss: Nur auf der Ebene des guten Willens. Genauso, wie das Gesetz vom Sinai – das ist im besten Fall heilig, gerecht und gut. Aber Gott hat kein Wohlgefallen daran. Vollkommen ist das schon gar nicht.

„**Werke**“ sind nur als „gut“ zu bezeichnen.

Werke sind erst geworden von Grundlegung der Welt an. Dazu noch mehr in unserem Hauptteil. Vor Grundlegung der Welt wollte Gott noch nichts wissen von Werken.

Während Jakobus als höchstes Ziel, das zu erreichen ist, ein „vollkommenes Werk“ nennt und kennt, empfiehlt uns Gott durch den Apostel Paulus im Hebräerbrief noch einmal die Werke an, die Gott durch Jesus Christus beim ersten Spatenstich zur ersten Schöpfung getan hat. Im selben Atemzug (Heb. 4) kann sich der Schreiber nicht genug tun: Es ist noch eine Ruhe für das Volk Gottes vorhanden: Und wenn ihr eure Herzen immer wieder verstockt, kommt wieder eine Zeit und wiederum bitte ich euch: Heute, wenn ihr meine Stimme hört, verstockt eure Herzen nicht! Und diese Bitte setzt der Geist Gottes fort so lange, bis keiner mehr sein Herz verstockt hat.

Jetzt kommt das Gewaltige:

Heb. 4,10 ff.

Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch zur Ruhe gelangt von seinen Werken gleichwie Gott von seinen eigenen. Lasst uns nun Fleiß anwenden in jene Ruhe einzugehen, dass nicht jemand nach demselben Beispiel in Ungehorsam falle.

Der einzige Fleiß, den wir anzuwenden haben, besteht genau im Gegenteil von dem, was wir unter Fleiß verstehen, wenn wir in seine Ruhe eingehen von allen unseren Werken, wie Gott schon längst eingegangen ist in seine Gottesruhe, indem er ruht von allen seinen Werken. Die Werke hören auf, sie haben einen Anfang, dauern eine kurze Zeit, und dann gibt's keine Werke mehr. Da können unsere Gewerkschaften dann auch abdanken.

Was nun den gesamten Ratschluss betrifft, dachte ich, es ist uns offenbart dieser Begriff, das Maximum. Doch dann erkannte ich: Nein! **Ratschluss ist von Gott auf die niederste Ebene des guten Willens gelegt. Wohlgefallen hat er keines daran. Vollkommen ist die Sache überhaupt nicht.** Nur durch die wunderbare, verborgene Weisheit des Herzens Gottes, in welcher er das dem Gesetz Unmögliche möglich gemacht hat, kommt das **Wohlgefallen**.

Was ist denn dem Gesetz unmöglich? Dass ein Verdammter, vom Gesetz Verfluchter, je wieder aus diesem Fluch und aus dieser Verdammnis herauskommt. Und sollte Gott daran Wohlgefallen haben?

Als der reiche Mann im Feuer Durst leidet und um einen Tropfen kalten Wassers auf seine Zunge bittet, wird abgelehnt: unmöglich, dass jemand von dort drüben zu dir kommen kann, unmöglich, dass du zu denen kommen kannst. Es besteht eine tiefe Kluft. Unmöglich! Also: der reiche Mann ist jetzt ein ganz armer Mann geworden, der nun weiß: Ich komme nie wieder aus dieser Situation heraus! Das ist das Gesetz vom Sinai!

Das Gesetz richtet den Menschen ohne Barmherzigkeit, wie Paulus schreibt.

Laut Jakobus wird ein unbarmherziges Gericht den treffen, der nicht Barmherzigkeit geübt hat.

Woher stammt denn dieses Gesetz? Angeordnet durch die heiligen Engel; ein Gesetzesfeuer ging aus seiner Rechten für sie (Israel) hervor. Angeordnet durch die Engel, in der Hand eines Abgeordneten dieser Engel. Aha! Wenn diese **heiligen Engel** – ich weiß, was ich sage – ich stehe hier an vorderster Front – **ein Gesetz auf Israel legen durften**, allerdings nur unter Genehmigung Gottes, alles andere als Wohlgefallen Gottes, **das unbarmherzig verurteilt und verdammt**, dann wissen wir, dass wir die ganze Welt, den Kosmos richten werden und dass wir auch Engel richten werden. Die können dann so heilig sein wie sie wollen, aber sie haben ein unbarmherziges Gesetz auf Israel gelegt und wir haben sie zuerst einem unbarmherzigen Gericht zu überliefern.

Ratschluss Gottes – Voraussetzung: viele Berater und ein Beschluss.

Auf der Ebene des guten Willens liegt die jetzige Schöpfung.

Der Begriff „Werke“ nur auf der guten Ebene, „Gesetz“ nur auf der guten Ebene und schließlich „Ratschluss“ auf dieser Ebene.

Den Ältesten von Ephesus hat Paulus nicht mehr die Ehre antun dürfen auszusteigen, ans Ufer zu gehen, das wäre für ihn verlorene Zeit gewesen. Sie mussten zu ihm ans Ufer kommen, sodass er ihnen sagen konnte: **Euch habe ich den ganzen Ratschluss verkündigt.**

In diesem Brief steht der Begriff „**Vorsatz Gottes**“. Und nun?

Paulus, Apostel Jesu Christi, durch Gottes Willen, den Heiligen und Treuen in Christo Jesu, die da sind...

Ephesus ist im Grundtext bereits unter den Tisch gefallen. Ephesus spielt also keine Rolle mehr, denn das Wunder des Vorsatzes Gottes kommt hier zum Tragen (...dann werde ich deinen Leuchter von seiner Stelle wegschieben) und so ist es geschehen. Erste Liebe verlassen bedeutet anstatt der herrlichen Freiheit in Christo sich frohlockend zu ergeben, die Gott auf Golgatha (auch für Israel) geschaffen und sie von Gesetz losgekauft hatte, sind sie **wohl gläubig geblieben** an den **Herrn Jesus, aber Eiferer für das Gesetz geworden wie vorher noch nie.** „Alle, die in Asien sind, haben sich von mir abgewandt, d.h. sie haben sich von der Botschaft, die wir jetzt heute hören, abgewandt, die sich teilweise in klaffenden Gegensätzen zwischen dem Zeugnis des Apostels Paulus und den vier Evangelien präsentiert, wenn wir die Dinge ganz genau ansehen.“

Wir haben ja aufgrund unserer wunderbaren Lehrer schon gelernt, das Wort der Wahrheit richtig zu teilen bzw. zu schneiden und gedacht: Ich bin jetzt so weit, ich bin richtig gelehrt worden – und dann staune ich beim Lesen derselben Stelle immer wieder:

Langsam mit Schneiden und damit fertig sein wollen!

Sie haben sich nicht abgewandt von Jesus Christus, nein, sie haben sich abgewandt vom Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes, welches nur Paulus anvertraut worden ist. Von Paulus haben sie sich abgewandt!

So sagt nun der Herr: Vorsatz ist nichts für euch – den lehnt ihr selber ab.

Kommen wir nun zum Zeugnis des Apostels Paulus im Vergleich mit den 4 Evangelien.

Einerseits das Evangelium des Reiches – die 4 Evangelien.

Andererseits das Evangelium der Gnade Gottes.

1.) Das Evangelium des Reiches ist vorerst nur für Israel gegeben.

Mt. 10,5-8

Mt. 15,24+26

An der 1. Stelle sagt Jesus seinen Jüngern: Ziehet durch die Lande, verkündet das Evangelium des Reiches, gehet nicht auf einen Weg der Nationen, sondern haltet euch nur an die verlorenen Schafe des Hauses Israel.

In der 2. Stelle begegnet Jesus dem kanaanitischen (heidnischen) Weib. Sie hat geschrien und die Jünger batzen den Herrn sie ruhig zu stellen. Und dieser sagt er: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel, gesandt - während das Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes für alle Menschen gilt (Rö. 16,26).

2.) Das Evangelium des Reiches kennt Gnade und Gesetz. Evangelium der Gnade kennt nur Gnade – ohne Gesetz. So sind wir nun ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit geworden. So steht es geschrieben.

3.) Glaube und Werke im Evangelium des Reiches. Was wiegt hier schwerer: Der Glaube oder das Werk?

Jakobus sagt: Der Glaube ohne Werke ist tot. Dann kommt eine Gleichung: Gleichwie der Leib ohne den Geist tot ist, also ist der Glaube ohne Werke tot. Bei Jakobus sind der Leib Bild für den Geist und der Geist Bild für das Werk! Was hat das Werk hier für ein überragendes Gewicht!

Zum Glück haben wir schon darauf hingewiesen, wie die Werke in den Augen unseres Gottes bewertet werden nach dem Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes. In den Briefen antwortet Paulus dem Jakobus und Jakobus antwortet dem Paulus.

Ein feines Wort von Paulus: Wenn Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden ist, jawohl Jakobus, aber nicht vor Gott – vor wem denn bitte? Vor dem Engel, der dort geredet hat. Abraham zückt das Messer, der Engel ruft: Abraham, Abraham, tu das nicht!

Gott hatte also dem Engel genehmigt, den Abraham bis aufs Messer zu versuchen, um den Engeln zu beweisen, dass Abraham schon glaubte, als er noch ein unbeschnittener Heide war. Er hat mir das Unmögliche von ganzem Herzen geglaubt – also wird sein Same sein. Abraham glaubte und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Abraham konnte kaum Atem holen, war er von Gott selbst schon gerechtfertigt. Er musste also kein Werk tun. Erst 25 Jahre später kommt die Opferung Isaaks. Jakobus nimmt tatsächlich Bezug auf die Opferung Isaaks. Da wurde er nicht von Gott gerechtfertigt, sondern der Engel sagt: Tu dem Knaben nichts, denn jetzt weiß ich (der Engel), dass du, Abraham, Gott fürchtest.

Die Engel konnten nicht fassen, dass einem hundertjährigen Mann mit seiner 90jährigen Frau noch Nachkommen, so zahlreich wie die Sterne, beschert werden sollten. Deshalb wollten sie etwas sehen. Sie brauchten etwas, das ihre Wahrnehmungsfähigkeit befriedigte, denn Engel können nichts ins Herz hineinsehen.

Nur Gott allein erforscht die Herzen – nicht die Engel und auch nicht die Menschen! Herzen haben keine Fenster, niemand sieht hinein.

Indem du deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, mir (dem Engel) nicht vorenthalten hast...

Jakobus schreibt hinterher: Niemand sage, wenn er versucht wird, ich werde von Gott versucht. Gott versucht niemanden.

Abraham wurde also vor dem Antragsteller der Gott missfälligen Opferung gerechtfertigt.

4.) Dementsprechend kennt das Evangelium des Reiches die Errettung von Golgatha – aber mit Bedingungen.

Mit welchem Maß ihr messet, wird euch wiederum gemessen werden.

Da gilt das System: Erst wenn du dich so benimmst, dann reagiert Gott auch entsprechend. Rettung mit Bedingungen.

Für uns gilt: Sollte er uns in ihm nicht alles schenken? Alles! Sich selbst. Ein Geschenk mit Bedingungen ist kein Geschenk mehr. Rö. 8,32; 1.Kor. 2,12.

5.) Das Evangelium des Reiches bewegt sich weitgehend in Sachwerten; das Evangelium der Gnade legt Wert auf Personalwerte.

Petrus: Wir erwarten neue Himmel und neue Erde.

Wir dagegen erwarten den Herrn selbst, die Person selbst.

6.) Das Evangelium des Reiches hat als Wirkungsfeld das ganze Volk Israel vor sich, es befasst sich nur mit Israel, während bei uns einzelne erwählt werden (Apg 7,34).

Die Philosophen von Athen nannten Paulus einen Schwätzer, allerdings nur nach der Übersetzung von Luther. Die Weisen von Athen nannten ihn einen Spermalogos (Wortsäer) und sie gingen hinweg, nachdem sie allerhand von Paulus gehört hatten. Und dann heißt es: Etliche aber von denen, die zuhörten, folgten dem Apostel Paulus. Unter ihnen war auch eine Jüngerin namens Tamaris. Hier wird eine einzelne Person, ein Mädchen, persönlich genannt.

Also: **Reichs-Evangelium für ein Volksganzes – Herrlichkeits-Evangelium für einzelne nach der Auswahl Gottes, die er vor Grundlegung der Welt getroffen hat.**

Wenn Ordnungen/Normen für ein Volksganzes gegeben werden, andererseits nur einzelne in Betracht kommen – kann ich dann die Ordnungen für das Ganze auf einzelne legen? Niemals!

Die Jünger betrieben Fischerei mit großen Schleppnetzen; sie fingen tausende Fische an einem Tag. Und was war Paulus? Er war ein Angelfischer, der nur einzelne herausfischen konnte.

7.) Kommet her, ihr treuen Knechte, und empfangt das Reich erst von Grundlegung der Welt an.

Kennen wir Dinge, die vor Grundlegung der Welt vorhanden waren?

Was sagt Jesus dazu?

Vater, verkläre mich mit der Herrlichkeit, die ich hatte vor Grundlegung der Welt, auf dass sie die Liebe erkennen, mit der du mich geliebt hast vor Grundlegung der Welt.

...auserwählt in Liebe vor Grundlegung der Welt.

Auserwählt also zu einem Zeitpunkt, wo es noch gar keine Zeitpunkte gab, denn die Äonen, die Zeitalter, begannen auch erst von Grundlegung der Welt an – sozusagen beim ersten Spatenstich der Schöpfung Gottes. Außerdem existierte der Begriff „Werk“ zum Zeitpunkt der Auserwählung überhaupt noch nicht. Nun können wir verstehen, dass Paulus nie von Werken spricht wenn es um die Gerechtigkeit geht, die vor IHM gültig ist.

Von Grundlegung der Welt an ist das Reich der Himmel, während wir v o r Grundlegung der Welt auserwählt worden sind. Gott hatte schon vor Grundlegung der Welt die Herzen aller seiner Geschöpfe erforscht und die Elendigsten gesehen – so auch einen Arthur Muhl – und er erbarmte

sich und nahm mich zu den Auserwählten. Und er machte das **o h n e Bedingung**. Und wir säßen alle nicht hier, wenn es nicht mit jedem so geschehen wäre. Vor Grundlegung des Kosmos!

8.) Das Evangelium des Reiches für Israel kennt unzählige irdische Verheißenungen. Sie erwarten nicht nur neue Himmel und neue Erde, sondern sie erwarten auch Zeiten der Erquickung. Was Gott dem Mose verheißen hat, wird er noch alles einlösen. Weitgehend irdische Verheißenungen, **während uns unter dem Gnaden-Evangelium himmlische Dinge verheißen sind** – über jegliches Denkvermögen hinaus.

9.) Frage des Besitzes: Im Evangelium des Reiches hat jeder alles zu verkaufen, zu den Füßen des Apostels zu legen und den Armen zu geben. 100%! Wer von uns ist so weit? Würde das für uns gelten, wären wir hoffnungslose Heuchler.

Was gilt denn für uns? 1.Tim.6,17: Den Reichen in diesem Zeitalter, Äon (der Gemeinde) gebiete, ihre **Hoffnung** nicht auf ihren Reichtum, sondern **auf Gott zu setzen**, der allen alles reichlich darreicht zum Genuss, freigebig zu sein, mitteilsam zu sein, auf dass er sich eine sichere Zukunft sichere und auf dass er das wirkliche Leben ergreife.

So sind wir sicher, dass unser Herr nicht nur für unser Alter gesorgt hat, sondern dass wir fähig sind, das uns von Gott geschenkte, wirkliche Leben ergreifen zu können, dass wir jetzt schon, in diesem Leben, davon leben können.

10.) Im Reich: 12 Apostel für 12 Stämme.

Gnade: 1 auserwähltes Rüstzeug für alle Nationen.

11.) Die 12 und Israel sind vom erniedrigten Christus berufen.

Paulus allein wurde vom erhöhten Christus zu diesem speziellen Dient berufen.

Zwischen dem erniedrigten und dem erhöhten Christus hat Gott durch Golgatha einen endgültigen Trennstrich gemacht. Er wird jetzt, in der Herrlichkeit, ein ganz anderer, nicht mehr gesetz- und fleischgebunden etc., Schluss! Jetzt zählt Geist und Leben und Gott – nichts zählt mehr von dieser Schöpfung, sondern jetzt gilt die neue Schöpfung, das, was eines Tages alles ins neue Leben gezeugt sein wird.

12.) Mitwirkung von Engeln

Durchgehend sind die Engel dienstbare Geister. In Bezug auf Engel ist Paulus auch allergisch. Er sagt, selbst wenn ein Engel vom Himmel kommt, der sei verflucht, wenn er etwas anderes präsentieren möchte als das, was er von Christus empfangen hat. **Für uns gilt der Herr selbst!**

13.) Im Reich ist alles sichtbar und offenbar. Die Stadt, die auf dem Berge ist, kann nicht verborgen bleiben.

Im Evangelium der Gnade ist alles verborgen: mitgekreuzigt, mitgestorben, mitbegraben, mitauferstanden. Die Weisheit Gottes, in einem Geheimnis verborgen – uns geoffenbart durch seinen Geist.

14.) Zeichen und Wunder sind im Reich normal. Bei uns verschwinden Wunder und Zeichen, je mehr sich Paulus nach Rom begibt und dort vollendet wird. **Glauben ohne zu schauen!**

15.) Geschlechtsregister – wer diese in Israel nicht präsentieren kann, kommt nicht in Frage für einen Tempeldienst oder irgendeinen Dienst für Gott. Wer sie nicht hat, fällt unter den Tisch in Bezug auf einen Dienst im Hause Gottes.

Paulus setzt Geschlechtsregister und Stammeszugehörigkeit gleich mit Altweiberfabeln, von denen wir uns abwenden sollen.

16.) Das Reichs-Evangelium ist voll von kosmischen, weltlichen Gesetzen (siehe Hebr. 9 die Stiftshütte, ein kosmisches, weltliches Heiligtum). Die Satzungen des Gesetzes nennt der Hebräer fleischerne Gebote usw. Ich kann jeden Juden verstehen, der die Worte von Paulus hört und sagt: Hinweg mit ihm! Er ist nicht würdig, dass ihn die Erde trägt!

Uns aber sind keine weltlichen Gesetze wichtig, sondern **uns ist gegeben das Gesetz des Geistes, des Lebens in Christus Jesus.**

17.) Das Reichs-Evangelium kennt wunderbare Geheimnisse. Euch Zwölfen ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches darzustellen – dem Apostel Paulus dagegen sind **14 Personal-Geheimnisse Gottes anvertraut** und er ist ein Verwalter der Geheimnisse Gottes geworden.

18.) Das Reichs-Evangelium ist geographisch gebunden. Jesus durfte die Grenzen nicht überschreiten. Bis ins 1000jährige Reich ist alles genau festgelegt.

Das Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes ist weltweit, eigentlich weltallweit, wachsend.

19.) Im Reich ist eine Zentrale, ein Thron, auf dem einer sitzt in seiner Gewalt und Herrschaft. Bei Paulus werden **Gewalt, Herrschaft und Thron weggetan**, lt. 1. Kor. 15 sobald Christus das gesamte All, verklärt und völlig neu gemacht, dem Vater übergibt. Da will er nichts mehr von all diesen Dingen wissen, sondern da will er nur noch Vater von allen/allem sein zur Ehre Gottes, des Vaters.

20.) Für Israel ist zahlenmäßig alles festgelegt mit Ausnahme der unzählbaren Schar. Bei uns gibt es nicht eine Vollzahl, sondern ein **Pläroma, eine Fülle**, einen Inhalt, von dem alles andere abhängig ist.

Amen.